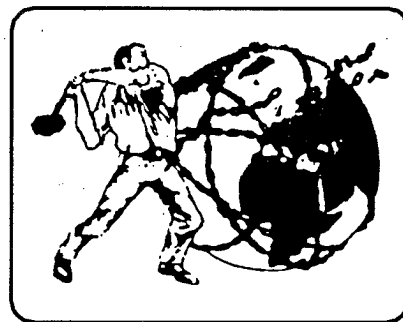

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

Nr. 46

Dezember 1989

1 DM

Dokumente
der 1. Parteikonferenz von "GEGEN DIE STRÖMUNG"
(1)

Ausgangspunkte unserer programmatischen Arbeit

Zusammengestellt aus:

- Manifest der Kommunistischen Partei von Marx und Engels (1848)
- Programm der Kommunistischen Partei Rußlands (Bolschewiki) (1919)
- Programm der Kommunistischen Internationale (1928)

Inhalt:

Vorbemerkung	3
Die Geschichte ist die Geschichte von Klassenkämpfen	5
Der Untergang des Kapitalismus und der Sieg des Proletariats sind gleich unvermeidlich (Die Voraussetzungen der proletarischen Revolution)	7
Der Kapitalismus	7
Der Imperialismus, das höchste Stadium des Kapitalismus	9
Der Kommunismus (Das Endziel der proletarischen Revolution)	11
Die revolutionäre Diktatur des Proletariats (Der Weg der proletarischen Revolution)	15
Die Diktatur des Proletariats als Fortsetzung des Klassenkampfes	17
Die Diktatur des Proletariats und die sozialistische Demokratie	17
Die Diktatur des Proletariats und die Expropriation der Expropriateure	19
Die Diktatur des Proletariats und die Kulturrevolution	21
Die Kommunistische Partei	25
Quellennachweis und Anmerkungen	27

Vorbemerkung

Angesichts der weltweit betriebenen Hetze der Imperialisten und Revisionisten, daß nun der Kommunismus endgültig tot, die Lehren von Marx endgültig "widerlegt" und die Praxis des sogenannten "Stalinismus" endgültig erledigt wären, erklären wir klar und eindeutig :

Wir stehen auf dem Boden des wissenschaftlichen Kommunismus, wie er von Marx, Engels, Lenin und Stalin entwickelt und weiterentwickelt wurde.

Es war gerade die konsequente Anwendung dieser Theorie, die zum Sieg der sozialistischen Oktoberrevolution, zum Erstarken einer großartig kämpfenden kommunistischen Weltbewegung, zur Festigung der Diktatur des Proletariats und des Aufbaus des Sozialismus in der Sowjetunion bis in die Fünfziger Jahre geführt hat.

Wir erklären unmißverständlich: Nicht die Anwendung der Theorie von Marx, Engels, Lenin und Stalin ist die Ursache für den allseitigen Zerfall der ehemals sozialistischen bzw. volksdemokratischen Länder und ehemals Kommunistischen Parteien in der Sowjetunion, Ungarn, China usw. Gerade das Gegenteil ist wahr. Der Verrat an den Grundlagen dieser Theorie, die Verstümmelung und Revision der Grundideen des Kommunismus sind die Ursache für den Zerfall des revisionistischen Lagers und das Triumphgeheul der westlichen Imperialisten.

Um so wichtiger ist es, daß wir Kernpunkte eines KOMMUNISTISCHEN PROGRAMMS in der Tradition der kommunistischen Weltbewegung als Grundlage und Ausgangspunkte unserer Arbeit studieren und propagieren.

Denn es ist die Theorie von Marx, Engels, Lenin und Stalin, die Theorie des Marxismus-Leninismus, die das Wesen des Kapitalismus aufgedeckt und die Notwendigkeit der sozialistischen Revolution unter der Führung des Proletariats, der bewaffneten Zerschlagung des alten Staatsapparates der Bourgeoisie, die Notwendigkeit der Errichtung der Diktatur des Proletariats und das Ziel des Sozialismus und Kommunismus auf der Basis des dialektischen und historischen Materialismus nachgewiesen und begründet hat.

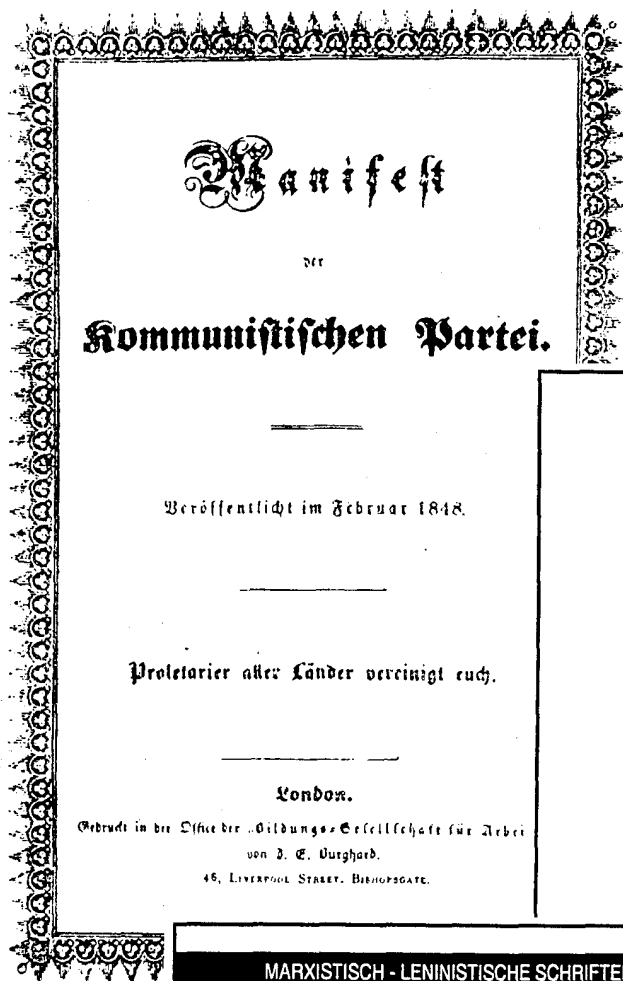
Das MANIFEST DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI von Marx und Engels, die Geburtsurkunde des wissenschaftlichen Kommunismus bleibt in all seinen Grundzügen von höchster Aktualität, war und ist das überragendste programmatische Dokument des Kommunismus.

Das 1919 verabschiedete PROGRAMM DER KPR(B), direkt nach dem Sieg der großen sozialistischen Oktoberrevolution unter Führung Lenins unter den neuen Bedingungen der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution als Programm der Kommunistischen Partei der ersten siegreichen Diktatur des Proletariats verfaßt, ist gerade heute von größter Wichtigkeit angesichts der Haßtiraden und Verleumdungen gegen Lenin und Stalin.

Das 1928 verabschiedete PROGRAMM DER KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE bildete die programmatische Grundlage der nun international in allen Erdteilen anwachsenden kommunistischen Weltbewegung. Die Theorie und Praxis der KPdSU(B) sowie der Kommunistischen Internationale in der Zeit Lenins und Stalins nehmen wir bewußt als Grundlage und Vorbild unserer Arbeit und unseres Kampfes.

Die programmatische Arbeit - international und in Westdeutschland - wird und muß immer wieder auf die gründliche Diskussion dieser Dokumente zurückkommen. Denn diese Dokumente - so sehr sie auch den Stempel ihrer Zeit und der jeweiligen Gesamtsituation tragen - enthalten wesentliche Ausgangspunkte unserer programmatischen Arbeit heute.

Die nachfolgende Zusammenstellung von Kernpunkten aus den dreigenannten programmatischen Dokumenten ist der Ausgangspunkt unserer weiteren programmatischen Arbeit zur Schaffung eines wirklichen, in sich geschlossenen Kampfprogramms der sozialistischen Revolution in Westdeutschland.



Programm
der
KOMMUNISTISCHEN
PARTEI
RUSSLANDS
(Bolschewiki)

1919

MARXISTISCH - LENINISTISCHE SCHRIFTENREIHE

PROGRAMM DER
KOMMUNISTISCHEN
INTERNATIONALE



- DAS PROGRAMM DER KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE
(angenommen auf der 46. Sitzung am 1. September 1928)
- STALIN: "ÜBER DAS PROGRAMM DER KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE"
(Rede auf dem Plenum des ZK der KPdSU(B) vom 4. - 12. Juli 1928)

Die Geschichte ist die Geschichte von Klassenkämpfen

Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft (*) ist die Geschichte von Klassenkämpfen.

Freier und Sklave, Patrizier und Plebejer, Baron und Leibeigener, Zunftbürger und Gesell, kurz, Unterdrücker und Unterdrückte standen in stetem Gegensatz zueinander, führten einen ununterbrochenen, bald versteckten, bald offenen Kampf, einen Kampf, der jedesmal mit einer revolutionären Umgestaltung der ganzen Gesellschaft endete oder mit dem gemeinsamen Untergang der kämpfenden Klassen.

In den früheren Epochen der Geschichte finden wir fast überall eine vollständige Gliederung der Gesellschaft in verschiedene Stände, eine mannigfaltige Abstufung der gesellschaftlichen Stellungen. Im alten Rom haben wir Patrizier, Ritter, Plebejer, Sklaven; im Mittelalter Feudalherren, Vasallen, Zunftbürger, Gesellen, Leibeigene, und noch dazu in fast jeder dieser Klassen wieder besondere Abstufungen.

Die aus dem Untergang der feudalen Gesellschaft hervorgegangene moderne bürgerliche Gesellschaft hat die Klassengegensätze nicht aufgehoben. Sie hat nur neue Klassen, neue Bedingungen der Unterdrückung, neue Gestaltungen des Kampfes an die Stelle der alten gesetzt.

Unsere Epoche, die Epoche der Bourgeoisie, zeichnet sich jedoch dadurch aus, daß sie die Klassengegensätze vereinfacht hat. Die ganze Gesellschaft spaltet sich mehr und mehr in zwei große feindliche Lager, in zwei große, einander direkt gegenüberstehende Klassen: Bourgeoisie und Proletariat. ⁽¹⁾

*) "Das heißt, genau gesprochen, die *schriftlich* überlieferte Geschichte.(...)", Engels, Fußnote von 1888.



Der Untergang des Kapitalismus und der Sieg des Proletariats sind gleich unvermeidlich (Die Voraussetzungen der prole- tarischen Revolution)

Der Kapitalismus

Auf der Grundlage der Entwicklung der Warenproduktion entstanden, ist die kapitalistische Gesellschaft gekennzeichnet durch das Monopol der Klasse der Kapitalisten und der Großgrundbesitzer an den wichtigsten und entscheidenden Produktionsmitteln, durch die Ausbeutung der Lohnarbeit der Klasse der Proletarier, die - der Produktionsmittel beraubt - genötigt sind, ihre Arbeitskraft zu verkaufen; sie ist gekennzeichnet durch die Warenproduktion um des Profites willen und die mit all dem verbundene Planlosigkeit und Anarchie des Produktionsprozesses in seiner Gesamtheit. Das Ausbeutungsverhältnis und die ökonomische Herrschaft der Bourgeoisie finden ihren politischen Ausdruck in der staatlichen Organisation des Kapitals als Instrument zur Unterdrückung des Proletariats.

Die Geschichte des Kapitalismus hat die Marxsche Lehre von den Gesetzen der Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft und ihren zum Untergang des ganzen kapitalistischen Systems führenden Widersprüchen vollauf bestätigt.

Die Jagd nach dem Profit nötigte die Bourgeoisie, die Produktivkräfte in ständig wachsendem Maße zu entfalten und die Herrschaft der kapitalistischen Produktionsverhältnisse zu befestigen und auszudehnen. Damit reproduzierte die Entwicklung des Kapitalismus ständig auf erhöhter Stufenleiter alle inneren Widersprüche des kapitalistischen Systems, vor allem den Grundwiderspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Arbeit und dem privaten Charakter der Aneignung, zwischen dem Wachstum der Produktivkräfte und den Eigentumsverhältnissen des Kapitalismus. Die Herrschaft des Privateigentums an den Produktionsmitteln, der anarchisch-elementare Gang dieser Produktion führten im Zusammenhang mit der Entwicklung des Gegensatzes zwischen der Tendenz zur schrankenlosen Erweiterung der Produktion und der beschränkten Konsumtion der proletarischen Massen (allgemeine Überproduktion) zur Störung des ökonomischen

Gleichgewichts zwischen den verschiedenen Produktionszweigen; das zog periodisch wiederkehrende, verheerende Krisen und Massenarbeitslosigkeit nach sich. Die Herrschaft des Privateigentums fand weiter ihren Ausdruck in der Konkurrenz innerhalb der einzelnen kapitalistischen Länder, wie auch auf dem sich ständig erweiternden Weltmarkt. Diese Form der Rivalität zwischen den Kapitalisten hatte eine Reihe von Kriegen als untrennbare Begleiterscheinungen der kapitalistischen Entwicklung zur Folge.

Die technische und ökonomische Überlegenheit des Großbetriebs führte im Konkurrenzkampf zur Verdrängung und zur Vernichtung der vorkapitalistischen Wirtschaftsformen und zur wachsenden **Konzentration und Zentralisation des Kapitals**. In der Industrie fand das Gesetz der Konzentration und Zentralisation vor allem seinen Ausdruck im direkten Untergang der Kleinbetriebe und zum Teil in ihrer Degradierung zu Hilfsorganen der Großbetriebe. In der Landwirtschaft, die infolge des Bestehens des Bodenmonopols und der absoluten Rente zwangsläufig hinter dem Tempo der allgemeinen Entwicklung zurückblieb, drückte sich das Gesetz der Konzentration und Zentralisation nicht nur in der Differenzierung des Bauerntums und in der Proletarisierung breiter bäuerlicher Schichten aus, sondern vor allem auch in offenen und verhüllten Formen der Unterwerfung der kleinen Bauernwirtschaften unter die Diktatur des Großkapitals; dabei konnte der Kleinbetrieb den Schein seiner Unabhängigkeit nur um den Preis höchster Anspannung seiner Arbeitsleistung und systematischer Unterkonsumtion aufrechterhalten.

Die zunehmende Anwendung von Maschinen, die fortschreitende Vervollkommnung der Technik und die dauernde Erhöhung der organischen Zusammensetzung des Kapitals auf dieser Grundlage waren begleitet von einer weiteren Teilung der Arbeit, der Steigerung ihrer Produktivität und Intensität. Dies hatte zur Folge die steigende Anwendung der Frauen- und Kinderarbeit und schuf gewaltige industrielle Reservearmeen, die ständig durch proletarisierte und aus den Dörfern verdrängte Bauern sowie durch die verarmende Klein- und Mittelbourgeoisie der Städte vermehrt wurden. Die Scheidung der Gesellschaft in zwei Lager: ein kleines Häuflein von Kapitalmagnaten an dem einen und Riesenmassen von Proletariern an dem anderen Pol, die ununterbrochene Steigerung der Ausbeutungsrate der Arbeiterklasse; die Reproduktion der grundlegenden Widersprüche des Kapitalismus und ihrer Folgen (Krisen, Kriege usw.) auf erhöhter Stufenleiter; die ständig zunehmende soziale Ungleichheit, die wachsende Empörung des Proletariats, das der Mechanismus der kapitalistischen Produktion selbst zusammenschließt und schult - das alles unterhöhlte die Grundpfeiler des Kapitalismus und rückte die Stunde seines Zusammenbruchs näher.

Gleichzeitig vollzog sich ein tiefgehender Umschwung im sozialen und kulturellen Leben der kapitalistischen Gesellschaft: die parasitäre Entartung der bürgerlichen Rentnerschichten; der allgemeine Verfall der Familie infolge des wachsenden Widerspruchs zwischen der massenhaften Einbeziehung der Frau in die gesellschaftliche Produktion und den Formen des in hohem Maße aus früheren Wirtschaftsepochen übernommenen häuslichen und Familienlebens; die fortschreitende Verflachung und Verkümmern des geistigen und kulturellen Lebens auf der Grundlage der Spezialisierung der Arbeit bis ins kleinste, der Entartung des Stadtlebens und der Enge des Landlebens; die Unfähigkeit der Bourgeoisie, trotz der gewaltigen Fortschritte der Naturwissenschaften zur Synthese einer wissenschaftlichen Weltanschauung zu gelangen, das Wachsen des idealistischen, mystischen und religiösen Aberglaubens - alle diese Erscheinungen kündeten das nahende historische Ende des kapitalistischen Systems an.

Der Imperialismus, das höchste Stadium des Kapitalismus

Die Periode der Herrschaft des **Industriekapitals** war im wesentlichen eine Periode der "freien Konkurrenz", der verhältnismäßig stetigen Entwicklung und Ausbreitung des Kapitalismus über den ganzen Erdball durch die Aufteilung der noch freien Kolonien und ihre bewaffnete Besetzung. Dabei wuchsen ununterbrochen die inneren Widersprüche des Kapitalismus, deren Druck vor allem auf der systematisch ausgeplünderten, eingeschüchterten und geknechteten kolonialen Peripherie lastete.

Dieser Periode folgte zu Beginn des 20. Jahrhunderts der **Imperialismus**, eine Periode der sprunghaften, konfliktreichen Entwicklung des Kapitalismus, in der die freie Konkurrenz dem Monopol rasch Platz zu machen begann. In dieser Periode, in der alle früher "freien" Kolonien bereits aufgeteilt waren, nahmen die Auseinandersetzungen um die Neuverteilung der Kolonien und der Einflußsphären mehr und mehr den Charakter des bewaffneten Kampfes an.

So fanden die weltumspannenden Widersprüche des Kapitalismus ihren klarsten Ausdruck in der **Epoche des Imperialismus** (des Finanzkapitals). Der Imperialismus ist eine geschichtlich neue Form des Kapitalismus, ein neues Verhältnis zwischen den verschiedenen Gliedern der kapitalistischen Weltwirtschaft und ein Formwandel in den Beziehungen zwischen den Grundklassen der kapitalistischen Gesellschaft.

Diese neue geschichtliche Periode entwickelte sich auf der Grundlage der wichtigsten Bewegungsgesetze der kapitalistischen Gesellschaft. Sie wuchs aus der Entwicklung des Industriekapitalismus als seine historische Fortsetzung hervor. Der Imperialismus ließ die Grundtendenzen und Bewegungsgesetze des Kapitalismus, alle seine Grundwidersprüche und Antagonismen schärfer hervortreten. Das Gesetz der Konzentration und Zentralisation des Kapitals führte zur Bildung mächtiger monopolistischer Verbände (Kartelle, Syndikate, Trusts), zu einer neuen Form kombinierter, durch die Banken zusammengefaßter Riesenunternehmungen. Das Verwachsen des Industriekapitals mit dem Bankkapital, die Einbeziehung des Großgrundbesitzes in das Gesamtsystem der kapitalistischen Organisation und der monopolistische Charakter dieser Form des Kapitalismus verwandelten die Epoche des Industriekapitals in die Epoche des Finanzkapitals. Die "freie Konkurrenz" der Periode des Industriekapitals, die an die Stelle des feudalen Monopols und des Monopols des Handelskapitals getreten war, verwandelte sich nun **in das Monopol des Finanzkapitals**. Die kapitalistischen Monopole beseitigten jedoch nicht die freie Konkurrenz, aus der sie hervorgegangen sind, sondern bestehen über und neben ihr, wodurch eine Reihe besonders schwerer und tieferer Widersprüche, Reibungen und Konflikte entsteht.

Die zunehmende Anwendung komplizierter Maschinen, chemischer Prozesse und elektrischer Kraft, die Erhöhung der organischen Zusammensetzung des Kapitals auf dieser Grundlage und das daraus folgende Sinken der Profitrate, das nur zeitweilig durch die Politik hoher Kartellpreise zugunsten der größten monopolistischen Vereinigungen aufgehalten wird, rufen eine verschärfte Jagd nach kolonialen Extraprofiten und einen Kampf um die Neuaufteilung der Welt hervor. Die standardisierte Massenproduktion erfordert neue äußere Absatzmärkte. Die steigende Nachfrage nach Roh- und Brennstoffen ruft eine fieberhafte

Jagd nach deren Quellen hervor. Die Kapitalausfuhr erhält weiteren Antrieb durch das System der Hochschutzzölle, das die Warenausfuhr erschwert und dem ausgeführten Kapital einen Extraprofit sichert. Daher wird die Kapitalausfuhr zur wesentlichen, spezifischen Form der wirtschaftlichen Verbindung zwischen den einzelnen Gliedern der kapitalistischen Weltwirtschaft. Schließlich verstärkt die monopolistische Beherrschung der kolonialen Absatzmärkte, der Rohstoffquellen und Sphären für die Kapitalanlage die allgemeine Ungleichmäßigkeit der kapitalistischen Entwicklung aufs äußerste und spitzt die Konflikte zu, in die die "Großmächte" des Finanzkapitals um die Neuaufteilung der Kolonien und Einflußsphären geraten.

Das Wachstum der Produktivkräfte der Weltwirtschaft führt so zu einer weiteren Internationalisierung des Wirtschaftslebens, gleichzeitig aber auch zum Kampf um die Neuaufteilung der unter den mächtigsten finanzkapitalistischen Staaten bereits aufgeteilten Welt. Die Methoden des Ringens zwischen diesen ändern und verschärfen sich, indem an die Stelle der Schleuderpreise mehr und mehr die Methoden des gewaltsamen Drucks (Boykott, Politik der Hochschutzzölle, Zollkriege, Kriege im eigentlichen Sinne des Wortes usw.) treten. Daher begleiten die monopolistische Form des Kapitalismus notwendigerweise imperialistische Kriege, die an Ausmaß und zerstörender Wirkung ihrer Technik beispiellos in der Geschichte dastehen.⁽²⁾

Der Kommunismus

(Das Endziel der proletarischen Revolution)

...Eine allgemeine Charakteristik der kommunistischen Gesellschaft haben Marx, Engels und Lenin in ihren Werken gegeben.

Will man in aller Kürze die Anatomie der kommunistischen Gesellschaft skizzieren, so wird das eine Gesellschaft sein: a) in der es kein Privateigentum an Produktionsinstrumenten und -mitteln, sondern nur gesellschaftliches, kollektives Eigentum an ihnen gegeben wird; b) in der es keine Klassen und keine Staatsmacht, sondern Schaffende der Industrie und der Landwirtschaft geben wird, die sich als eine freie Assoziation der Werktätigen wirtschaftlich selbst verwalten werden; c) in der die Volkswirtschaft, nach einem Plan organisiert, auf der höchstentwickelten Technik sowohl in der Industrie als auch in der Landwirtschaft basieren wird; d) in der es keinen Gegensatz zwischen Stadt und Land, zwischen Industrie und Landwirtschaft geben wird; e) in der man die Produkte nach dem Prinzip der alten französischen Kommunisten verteilen wird: "Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen"; f) in der Wissenschaft und Kunst sich unter so günstigen Verhältnissen entwickeln werden, daß sie zur vollen Blüte gelangen werden; g) in der die Persönlichkeit, befreit von der Sorge um das Stück Brot und von der Notwendigkeit, sich an die "Mächtigen dieser Welt" anzupassen, wirklich frei sein wird.

Und so weiter und so fort.

(J. W. Stalin, "Unterredung mit der ersten amerikanischen Arbeiterdelegation", 1927, Werke Bd. 10, S. 116 f.)

Das Endziel, das die Kommunistische Internationale erstrebt, ist die Ersetzung der kapitalistischen Weltwirtschaft durch das **Weltsystem des Kommunismus**. Die kommunistische Gesellschaftsordnung, die durch den ganzen Ablauf der geschichtlichen Entwicklung vorbereitet wird, ist der einzige Ausweg für die Menschheit, denn nur diese Gesellschaft vermag die fundamentalen Widersprüche des kapitalistischen Systems aufzuheben, die die Menschheit mit Entartung und Untergang bedrohen.



Die kommunistische Ordnung beseitigt die Spaltung der Gesellschaft in Klassen, das heißt, sie beseitigt mit der Anarchie der Produktion alle Arten und Formen der Unterdrückung und Ausbeutung von Menschen durch Menschen. An die Stelle der kämpfenden Klassen treten die Glieder der einheitlichen Weltassoziation der Arbeit. Zum erstenmal in der Geschichte nimmt die Menschheit ihr Schicksal in die eigene Hand. Anstatt in Klassen- und Völkerkriegen ungezählte Menschenleben und unschätzbare Reichtümer zu vernichten, verwendet die Menschheit ihre ganze Energie auf den Kampf mit den Naturkräften, auf die Entwicklung und Hebung ihrer eigenen, kollektiven Macht.

Sobald das Weltsystem des Kommunismus das Privateigentum an den Produktionsmitteln aufgehoben und diese in öffentliches Eigentum verwandelt hat, tritt an die Stelle der elementaren Kräfte des Weltmarkts und des planlosen Waltens der Konkurrenz, des blinden Gangs der gesellschaftlichen Produktion ihre gesellschaftlich-planmäßige Regelung, entsprechend den rasch wachsenden Bedürfnissen der Gesamtheit. Mit der Vernichtung der Anarchie der Produktion und der Konkurrenz verschwinden auch die verheerenden Krisen und die noch verheerenderen Kriege. An die Stelle der gigantischen Vergeudung von Produktivkräften und der krampfhaften Entwicklung der Gesellschaft tritt die geordnete Verfügung über alle materiellen Reichtümer und eine reibungslose Entwicklung der Wirtschaft durch die unbegrenzte, harmonische, rasche Entfaltung der Produktivkräfte.

Die Aufhebung des Privateigentums, das Absterben der Klassen beseitigen die Ausbeutung von Menschen durch Menschen. Die Arbeit hört auf, ein Schaffen für den Klassenfeind zu sein. Aus einem bloßen Mittel zum Leben wird sie zum ersten Lebensbedürfnis. Die Armut verschwindet, es verschwindet die wirtschaftliche Ungleichheit der Menschen, das Elend der geknechteten Klassen, die Armseligkeit ihres materiellen Daseins überhaupt; es verschwindet die Hierarchie der Menschen in der Arbeitsteilung und damit der Gegensatz zwischen Kopf- und Handarbeit; es verschwinden schließlich alle Spuren der sozialen Ungleichheit der Geschlechter. Zu gleicher Zeit verschwinden auch die Organe der Klassenherrschaft, vor allem die Staatsgewalt; (...).

Die Entfaltung der Produktivkräfte wird durch keinerlei Schranken gesellschaftlichen Charakters gehemmt. Die kommunistische Gesellschaft kennt kein Privateigentum an Produktionsmitteln, kein eigennütziges Streben nach Profit, sie kennt weder die künstlich genährte Unwissenheit noch die Armut der Massen, die in der kapitalistischen Gesellschaft den technischen Fortschritt hemmt, noch die riesenhaften unproduktiven Ausgaben. Die zweckmäßigste Ausnützung der Naturkräfte und der natürlichen Produktionsbedingungen der einzelnen Weltteile; die Beseitigung des Gegensatzes von Stadt und Land, der die Folge des steten Zurückbleibens der Landwirtschaft und ihres technischen Tiefstandes ist; die weitestgehende Vereinigung von Wissenschaft und Technik, von Forscherarbeit und umfassender Anwendung ihrer Ergebnisse für die Gesellschaft; die planmäßige Organisation der wissenschaftlichen Arbeit; die Einführung vervollkommener Methoden statistischer Erfassung und planmäßiger Regelung der Wirtschaft; schließlich das rasche Anwachsen der gesellschaftlichen Bedürfnisse, des stärksten Antriebs des gesamten Systems, - all das sichert der gesellschaftlichen Arbeit ein Höchstmaß an Produktivität und setzt unermeßliche menschliche Energien für eine machtvolle Entfaltung von Kunst und Wissenschaft frei.

Die Entwicklung der Produktivkräfte der kommunistischen Weltgesellschaft macht die Hebung des Wohlstandes der ganzen Menschheit und die stärkste Verkürzung der der materiellen Produktion gewidmeten Zeit möglich und eröffnet damit eine in der Geschichte unerhörte Blütezeit der Kultur. Diese neue Kultur der zum erstenmal geeinten Menschheit, die alle Staatsgrenzen zerstört hat, wird - im Gegensatz zum Kapitalismus - auf klaren und durchsichtigen Beziehungen der Menschen zueinander beruhen. Sie wird daher Mystik und

Religion, Vorurteile und Aberglaube für alle Zeiten begraben und damit der Entwicklung siegreicher wissenschaftlicher Erkenntnis einen mächtigen Anstoß geben.

Diese **höchste** Stufe des Kommunismus, in der die kommunistische Gesellschaft sich bereits auf ihrer eigenen Grundlage entwickelt hat, in der Hand in Hand mit der allseitigen Entwicklung der Menschen auch die gesellschaftlichen Produktivkräfte einen gewaltigen Aufschwung genommen haben und die Gesellschaft bereits auf ihr Banner die Losung geschrieben hat: "Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen", setzt als geschichtliche Vorbedingung ein niederes Stadium ihrer Entwicklung voraus - das **Stadium des Sozialismus**. Hier beginnt die kommunistische Gesellschaft die kapitalistische Hülle erst abzuwerfen, sie ist noch in jeder Beziehung - wirtschaftlich, moralisch und geistig - mit den Muttermalen der alten Gesellschaft behaftet, deren Schoß sie entsprungen. Die Produktivkräfte des Sozialismus sind noch nicht in dem Maße entwickelt, daß eine Verteilung der Erzeugnisse der Arbeit entsprechend den Bedürfnissen eines jeden möglich wäre. Die Verteilung erfolgt vielmehr nach der Leistung. Die Arbeitsteilung, das heißt die Zuweisung bestimmter Arbeitsfunktionen an bestimmte Gruppen von Menschen, ist hier noch nicht überwunden, speziell besteht der Gegensatz von Kopf- und Handarbeit in der Hauptsache noch weiter. Trotz der Aufhebung der Klassen sind noch Überreste der alten Klassenteilung der Gesellschaft vorhanden (...). Es bleiben somit noch gewisse Reste der Ungleichheit bestehen, die noch nicht absterben konnten. Unbeseitigt und unüberwunden bleibt auch noch der Gegensatz zwischen Stadt und Land. (...) ⁽³⁾

Die revolutionäre Diktatur des Proletariats

(Der Weg der proletarischen Revolution)

Die Aufhebung der Klassen ist das Werk eines langwierigen, schweren, hartnäckigen **Klassenkampfes**, der **nach** dem Sturz der Macht des Kapitals, **nach** der Zerstörung des bürgerlichen Staates, **nach** der Aufrichtung der Diktatur des Proletariats **nicht verschwindet** (wie sich das Flachköpfe vom alten Sozialismus und von der alten Sozialdemokratie einbilden), sondern nur seine Formen ändert und in vieler Hinsicht noch erbitterter wird.

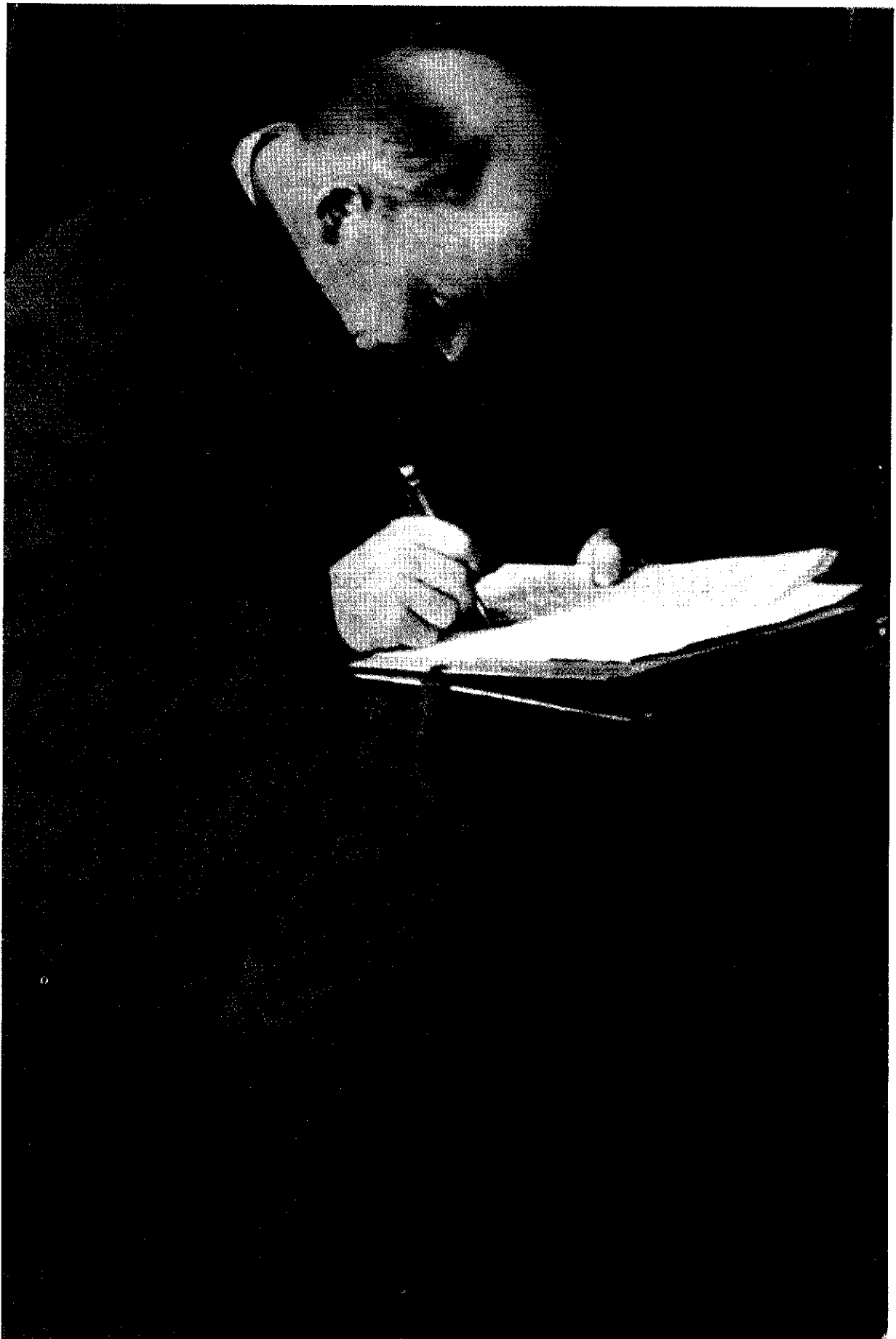
(Lenin, "Gruß an die ungarischen Arbeiter", 1919, Werke Band 29, S. 378)

Es ist notwendig, die faule Theorie zu zerschlagen und beiseite zu werfen, daß der Klassenkampf bei uns mit jedem Schritt unseres Vormarsches mehr und mehr erlöschen müsse, daß der Klassenfeind in dem Maße, wie wir Erfolge erzielen, immer zahmer werde..

Das ist nicht nur eine faule Theorie, sondern auch eine gefährliche Theorie, denn sie schläfert unsere Leute ein, lockt sie in die Falle, während sie dem Klassenfeind die Möglichkeit gibt, für den Kampf gegen die Sowjetmacht Kräfte zu sammeln.

Im Gegenteil, je weiter wir vorwärtsschreiten, je mehr Erfolge wir erzielen werden, um so größer wird die Wut der Überreste der zerschlagenen Ausbeuterklassen werden, um so eher werden sie zu schärferen Kampfformen übergehen, um so mehr Niederträchtigkeiten werden sie gegen den Sowjetstaat begehen, um so mehr werden sie zu den verzweifeltsten Kampfmitteln greifen, als den letzten Mitteln zum Untergang Verurteilter.

(Stalin, "Über die Mängel der Parteiarbeit und die Maßnahmen zur Liquidierung der trotzkistischen und sonstigen Doppelzüngler", 1937, Werke Band 14, S. 136)



Die Diktatur des Proletariats als Fortsetzung des Klassenkampfes

Die Eroberung der Macht durch das Proletariat ist keine friedliche "Eroberung" der fertigen bürgerlichen Staatsmaschine durch Erreichung der Parlamentsmehrheit. Die Bourgeoisie wendet alle Mittel der Gewalt und des Terrors an, um ihr räuberisches Eigentum und ihre politische Herrschaft zu sichern und zu stärken. Wie einst der feudale Adel, kann auch die Bourgeoisie ihren Platz in der Geschichte der neuen Klasse nicht ohne den verzweifeltsten, erbittertsten Kampf räumen. Deshalb kann die Gewalt der Bourgeoisie nur durch die entschlossene Anwendung der Gewalt des Proletariats gebrochen werden. Die Eroberung der Macht durch das Proletariat ist die gewaltsame Vernichtung der bürgerlichen Macht, die **Zerschlagung** der kapitalistischen Staatsmaschine (der bürgerlichen Armee, Polizei, Beamtenhierarchie, Gerichte, Parlamente usw.) und ihre Ersetzung durch **neue** Organe der proletarischen Macht, die vor allem Werkzeuge zur Niederhaltung der Ausbeuter sind. (...) ⁽⁴⁾

Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andere. Der entspricht auch eine politische Übergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als die **revolutionäre Diktatur des Proletariats**. Der Übergang von der Weltdiktatur des Imperialismus zur Weltdiktatur des Proletariats umfaßt eine lange Periode von Kämpfen, Niederlagen und Siegen des Proletariats; eine Periode der Fortdauer der allgemeinen Krise des kapitalistischen Systems und des Heranreifens sozialistischer Revolutionen, d.h. der Bürgerkriege des Proletariats gegen die Bourgeoisie; eine Periode nationaler Kriege und kolonialer Aufstände, die - ohne sozialistische Bewegungen des revolutionären Proletariats zu sein - objektiv zu einem Bestandteil der proletarischen Weltrevolution werden, soweit sie die Herrschaft des Imperialismus erschüttern; eine Periode des Nebeneinanderbestehens kapitalistischer und sozialistischer sozial-ökonomischer Systeme innerhalb der Weltwirtschaft mit "friedlichen" Beziehungen wie bewaffneten Kämpfen; (...). ⁽⁵⁾

Die Diktatur des Proletariats ist die **Fortsetzung seines Klassenkampfes unter neuen Bedingungen**. Die Diktatur des Proletariats ist ein hartnäckiger, blutiger und unblutiger, gewaltsamer und friedlicher, militärischer und wirtschaftlicher, erzieherischer und administrativer Kampf gegen die Mächte und Überlieferungen der alten Gesellschaft, gegen die kapitalistischen Feinde außerhalb, die Reste der Ausbeuterklassen innerhalb des Landes und gegen die Keime einer neuen Bourgeoisie (...). ⁽⁶⁾

Die Diktatur des Proletariats und die sozialistische Demokratie

1. Die bürgerliche Republik, selbst die demokratischste, durch die Losungen eines vom ganzen Volk getragenen, gesamt nationalen oder über den Klassen stehenden Willens geheiligte, blieb in Wirklichkeit - da es Privateigentum am Grund und Boden und an den übrigen Produktionsmitteln gab - eine Diktatur der Bourgeoisie, eine Maschine zur Ausbeu-

tung und Unterdrückung der gewaltigen Mehrheit der Werktätigen durch ein Häuflein Kapitalisten. Im Gegensatz hierzu machte die proletarische oder sowjetische Demokratie die Massenorganisationen gerade der vom Kapitalismus unterdrückten Klassen, der Proletarier und armen Bauern, der Halbproletarier, d.h. der gewaltigen Mehrheit der Bevölkerung, zur dauernden und einzigen Grundlage des ganzen Staatsapparats, des lokalen und des zentralen, von unten bis oben. Hierdurch verwirklichte der Sowjetstaat unter anderem in unvergleichlich größerem Umfang als irgendwo anders die lokale und regionale Selbstverwaltung ohne irgendwelche von oben eingesetzte Organe. Es ist Aufgabe der Partei, unermüdlich daran zu arbeiten, daß dieser höchste Typus des Demokratismus überall in der Praxis voll verwirklicht wird, der aber nur dann richtig funktionieren kann, wenn das Kulturniveau, die Organisiertheit und die Selbsttätigkeit der Massen ständig gehoben werden.

2. Im Gegensatz zur bürgerlichen Demokratie, die den Klassencharakter ihres Staates verschleierte, erkennt die Sowjetmacht offen an, daß jeder Staat unvermeidlich Klassencharakter tragen muß, solange nicht die Teilung der Gesellschaft in Klassen und zugleich damit jede Staatsmacht aufgehoben ist. Der Sowjetstaat ist seinem ganzen Wesen nach darauf gerichtet, den Widerstand der Ausbeuter zu unterdrücken, und die Sowjetverfassung, die davon ausgeht, daß jede Freiheit Betrug ist, wenn sie der Befreiung der Arbeit vom Joch des Kapitals widerspricht, schrickt nicht davor zurück, den Ausbeutern die politischen Rechte zu entziehen. Die Aufgabe der Partei des Proletariats besteht darin, den Widerstand der Ausbeuter entschieden zu unterdrücken, die tief eingewurzelten Vorurteile über den absoluten Charakter der bürgerlichen Rechte und Freiheiten ideologisch zu bekämpfen und zugleich klarzustellen, daß die Entziehung politischer Rechte und jegliche Freiheitsbeschränkungen nur als vorübergehende Maßnahmen notwendig sind, um den Versuchen der Ausbeuter, ihre Privilegien zu behaupten oder wiederherzustellen, entgegenzutreten. (...)

3. Die bürgerliche Demokratie beschränkte sich darauf, die politischen Rechte und Freiheiten, wie das Versammlungs-, das Koalitions- und das Presserecht formal auf alle Staatsbürger gleichermaßen auszudehnen. In Wirklichkeit aber machte es sowohl die administrative Praxis als auch vor allem die ökonomische Sklaverei der Werktätigen letzteren unter der bürgerlichen Demokratie stets unmöglich, sich der Rechte und Freiheiten einigermaßen umfassend zu bedienen.

Umgekehrt gewährt die proletarische Demokratie die Rechte und Freiheiten, anstatt sie nur formal zu verkünden, faktisch vor allem und am meisten gerade jenen Klassen der Bevölkerung, die vom Kapitalismus unterdrückt waren, d.h. dem Proletariat und der Bauernschaft. Zu diesem Zweck expropriert die Sowjetmacht von der Bourgeoisie Räumlichkeiten, Druckereien, Papierlager usw., die sie den Werktätigen und deren Organisationen zur vollen Verfügung stellt.

Aufgabe der KP ⁽⁷⁾ ist es, immer breitere Massen der werktätigen Bevölkerung dazu heranzuziehen, von den demokratischen Rechten und Freiheiten Gebrauch zu machen und größere materielle Möglichkeiten hierfür zu schaffen.

4. Die bürgerliche Demokratie proklamierte jahrhundertlang die Gleichheit der Menschen, unabhängig von Geschlecht, Religion, Rasse und Nationalität, aber der Kapitalismus gestattete es nirgends, diese Gleichberechtigung tatsächlich zu verwirklichen, und führte in seinem imperialistischen Stadium zur äußersten Verschärfung der Rassenverfolgung und der nationalen Unterdrückung. Nur weil die Sowjetmacht die Macht der Werktätigen ist, vermochte sie diese Gleichberechtigung zum erstenmal in der Welt konsequent und in allen Sphären des Lebens bis zur vollständigen Überwindung der letzten Spuren der Ungleichheit der Frau auf dem Gebiet des Eherechts und überhaupt des Familienrechts zu verwirklichen. Aufgabe

der Partei ist gegenwärtig vorwiegend die ideologische und erzieherische Arbeit, um alle Spuren der früheren Ungleichheit bzw. Voreingenommenheit, besonders unter den zurückgebliebenen Schichten des Proletariats und der Bauernschaft, konsequent zu tilgen.

Die Partei, die sich nicht auf die formale Gleichberechtigung der Frauen beschränkt, ist bestrebt, die Frauen von den materiellen Lasten der veralteten Hauswirtschaft zu befreien, indem sie an deren Stelle Hauskommunen, öffentliche Speisehäuser, zentrale Wäschereien, Kinderkrippen usw. setzt.

5. Indem die Sowjetmacht den werktätigen Massen unvergleichlich größere Möglichkeiten gewährt als unter der bürgerlichen Demokratie und dem Parlamentarismus, die Deputierten in der für die Arbeiter und Bauern einfachsten und faßlichsten Weise zu wählen und abzuwählen, beseitigt sie zugleich die negativen Seiten des Parlamentarismus, besonders die Trennung von legislativer und exekutiver Gewalt, die Losgelöstheit der Vertretungskörperschaften von den Massen usw.

Der Sowjetstaat bringt den Staatsapparat auch dadurch den Massen näher, daß zur Wahleinheit und zur Grundzelle des Staates nicht der territoriale Bezirk, sondern die Produktionseinheit (Werk, Fabrik) wird.

Die Aufgabe der Partei besteht darin, die gesamte Arbeit in dieser Richtung fortzuführen und die weitere Annäherung der Machtorgane an die werktätigen Massen auf dem Boden einer immer exakteren und vollständigeren Verwirklichung des Demokratismus durch diese Massen in der Praxis, besonders aber durch die Anwendung der Verantwortlichkeit und Rechenschaftspflicht der beamteten Personen, anzustreben. ⁽⁸⁾

Die Diktatur des Proletariats und die Expropriation der Expropriateure

Das siegreiche Proletariat bedient sich der eroberten Macht als **Hebel zur wirtschaftlichen Umwälzung**, d.h. zur revolutionären Umgestaltung der Eigentumsverhältnisse des Kapitalismus in die Beziehungen der sozialistischen Produktionsweise. Den Ausgangspunkt zu dieser gewaltigen wirtschaftlichen Revolution bildet die Enteignung der Großgrundbesitzer und Kapitalisten, d.h. die Verwandlung des **monopolistischen Eigentums der Bourgeoisie in das Eigentum des proletarischen Staates**.

In dieser Hinsicht stellt die Kommunistische Internationale der proletarischen Diktatur die folgenden Hauptaufgaben:

A. Industrie, Verkehr und Nachrichtendienst

a) Konfiskation (entschädigungslose Enteignung) und proletarische Nationalisierung aller industriellen Großbetriebe (Fabriken, Bergwerke, Kraftstationen) des Privatkapitals und Übergabe aller Staats- und Gemeindebetriebe an die Räte.

b) Konfiskation und proletarische Nationalisierung des privatkapitalistischen Eisenbahn-, Automobil-, Schiff- und Flugverkehrs (Handels- und Personenflugverkehr) und Übergabe des

staatlichen und kommunalen Eigentums an Transportmitteln jeder Art an die Räte.

c) Konfiskation und proletarische Nationalisierung der privatkapitalistischen Unternehmungen der Nachrichtenübermittlung (Telegraph-, Telephon- und Funkdienst) und Übergabe der staatlichen und kommunalen Nachrichtenübermittlung an die Räte.

d) Organisierung der Verwaltung der Industrie durch die Arbeiter, Schaffung staatlicher Verwaltungsorgane unter engster Beteiligung der Gewerkschaften an der Verwaltung. Sicherstellung der entsprechenden Rolle der Betriebsräte.

e) Umstellung der Industrie auf den Bedarf der breiten werktätigen Massen. Umstellung der Industriezweige, die für den Bedarf der früher herrschenden Klassen arbeiteten (Luxusartikel usw.). Stärkung der Industriezweige, die die Entwicklung der Landwirtschaft fördern, zur Befestigung des Zusammenschlusses mit der Bauernwirtschaft, Sicherung der Entwicklung der staatlichen Wirtschaftsbetriebe und Beschleunigung des Entwicklungstempos der gesamten Volkswirtschaft.

B. Landwirtschaft

a) Konfiskation und proletarische Nationalisierung des gesamten Großgrundbesitzes in Stadt und Land (des privaten, des Kirchen- und Klosterbesitzes usw.) und Übergabe des gesamten staatlichen und kommunalen Grundeigentums, einschließlich der Forste, Bodenschätze, Gewässer usw. an die Räte mit nachfolgender Nationalisierung des gesamten Grund und Bodens.

b) Konfiskation des gesamten Produktionsapparates des großen Grundbesitzes, als da sind: Gebäude, Maschinen und sonstiges Inventar, Vieh, Betriebe zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte (Großmühlen, Käseerzeugung, Molkereien, Dörranlagen usw.).

c) Übergabe großer Güter, insbesondere Mustergüter und Güter von großer wirtschaftlicher Bedeutung, an die Organe der proletarischen Diktatur zur Verwaltung und Einrichtung von Sowjetgütern.

d) Übergabe eines Teils des konfiszierten Bodens der Großgrundbesitzer und anderer Bodenbesitzer an die Bauern (und zwar an deren arme und teilweise auch an ihre mittleren Schichten), vor allem dort, wo diese Ländereien früher von den Bauern in Pacht bearbeitet wurden und ein Mittel ihrer wirtschaftlichen Versklavung waren. Welcher Teil des Bodens den Bauern übergeben werden soll, wird bestimmt durch die wirtschaftliche Zweckmäßigkeit und durch die Notwendigkeit, die Bauern zu neutralisieren und für die Sache des Proletariats zu gewinnen; dieser Teil des Grund und Bodens muß daher entsprechend den verschiedenen Bedingungen verschieden ausfallen.

e) Verbot des Kaufes und Verkaufes des Bodens, um diesen in den Händen der Bauern zu halten und seinen Übergang in die Hände von Kapitalisten, Bodenspekulanten zu verhindern usw. Energischer Kampf gegen die Übertretung dieses Verbots.

f) Bekämpfung des Wuchers, Aufhebung wucherischer Schuldverträge, Annullierung der Schulden der ausgebeuteten Schichten der Bauernschaft, Steuerbefreiung der armen Bauern usw.

g) Großzügige staatliche Maßnahmen zur Hebung der Produktivkräfte der Landwirtschaft; (...).

h) Förderung und Finanzierung der landwirtschaftlichen Genossenschaften und aller

Formen der kollektiven Produktion im Dorfe (Produktionsgenossenschaften, Kommunen usw.). Systematische Propaganda des genossenschaftlichen Zusammenschlusses der Bauernschaft (genossenschaftliche Organisation des Absatzes, des Einkaufs und des Kredits) auf der Grundlage der Selbständigkeit der Bauernmassen; Propagierung des Überganges zu Formen der landwirtschaftlichen Großproduktion, was dank der unbestreitbaren technischen und wirtschaftlichen Überlegenheit des Großbetriebs unmittelbar den größten wirtschaftlichen Nutzen bringt und für die breitesten Massen der werktätigen Bauern den Übergang zum Sozialismus am ehesten ermöglicht.

C. Handel und Kredit

a) Proletarische Nationalisierung der Privatbanken (mit Übergabe des gesamten Goldvorrats, der Wertpapiere, Depositen usw. an den proletarischen Staat) und Übergabe der Staats-, Gemeinde- und ähnlicher Banken an den proletarischen Staat.

b) Zentralisierung des gesamten Bankwesens, Unterordnung aller nationalisierten Großbanken unter eine zentrale Staatsbank.

c) Nationalisierung des Großhandels und der Großunternehmen des Einzelhandels (Lagerhäuser, Getreidespeicher, Magazine, Warenvorräte usw.) und Übergabe an die Organe des Rätestaates.

d) Weitestgehende Förderung der Konsumgenossenschaften als des wichtigsten Bestandteils des Verteilungsapparates unter Vereinheitlichung ihrer Arbeit und Sicherung der selbständigen Anteilnahme der Massen an ihrem Aufbau.

e) Außenhandelsmonopol.

(...) ⁽⁹⁾

Die Diktatur des Proletariats und die Kulturrevolution

Die kommunistische Revolution ist das radikalste Brechen mit den überlieferten Eigentumsverhältnissen; kein Wunder, daß in ihrem Entwicklungsgange am radikalsten mit den überlieferten Ideen gebrochen wird.

(Marx/Engels, "Manifest der Kommunistischen Partei", 1848, Werke Band 4, S. 481)

Diese Rolle des **Organisators einer neuen menschlichen Gesellschaft** setzt voraus, daß das Proletariat **kulturell heranreift**, sein eigenes Wesen umgestaltet und fortwährend neue proletarische Kaders aus seiner Mitte aussondert, die fähig sind, sich alle Errungenschaften

der Technik, der Wissenschaft und der Verwaltung anzueignen, um den Sozialismus und die neue sozialistische Kultur aufzubauen.

Während die **bürgerliche** Revolution gegen den Feudalismus voraussetzt, daß im Schoße der feudalen Gesellschaftsordnung eine neue Klasse vorhanden ist, die ihrer kulturellen Reife nach höher steht als die herrschende Klasse und bereits unter dem Feudalismus der Hegemon des Wirtschaftslebens ist, entwickelt sich die **proletarische** Revolution unter anderen Bedingungen. Die Arbeiterklasse ist in der kapitalistischen Gesellschaft wirtschaftlich ausgebeutet, politisch unterdrückt und in **kultureller Beziehung niedergehalten**, erst in der Übergangsperiode, erst **nachdem sie die Staatsmacht ergriffen** hat, kann sie das bürgerliche Bildungsmonopol brechen, sich alles Wissen zu eigen machen und mit Hilfe ihrer Erfahrung bei der gewaltigen Aufbauarbeit ihr eigenes Wesen umgestalten. Um in den Massen kommunistisches Bewußtsein zu entwickeln und um die Sache des Sozialismus selbst durchzusetzen, ist eine die **Masse ergreifende Veränderung der Menschen** nötig, die nur in der praktischen Bewegung, in der Revolution vor sich gehen kann. Die Revolution ist also nicht nur nötig, weil die **herrschende** Klasse auf keine andere Weise gestürzt werden kann, sondern auch, weil die sie **stürzende** Klasse nur in einer Revolution dahin kommen kann, sich von allem Schmutz der alten Gesellschaft zu reinigen, und so fähig werden kann, eine neue Gesellschaft zu begründen.

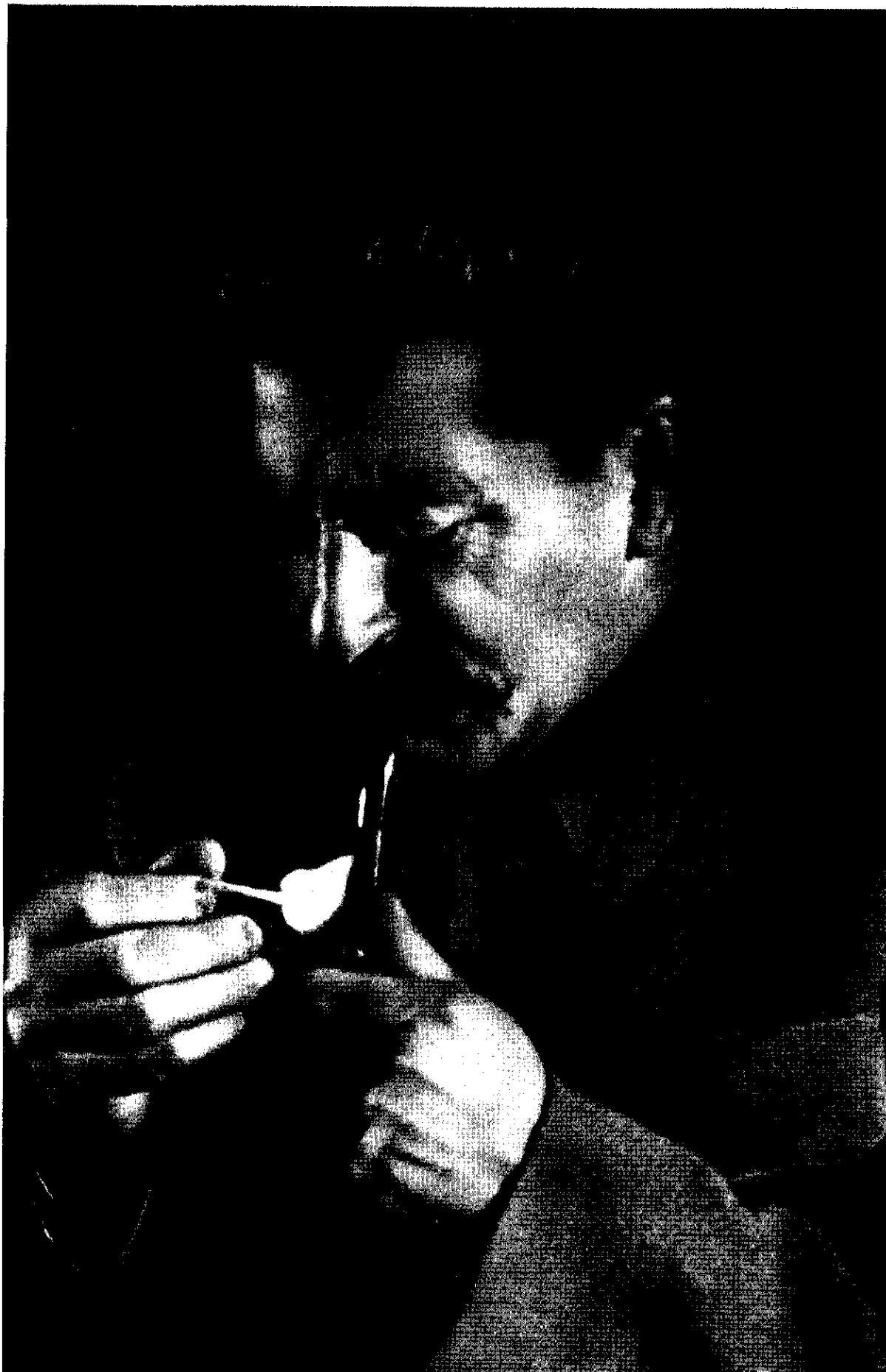
Mit der Vernichtung des kapitalistischen Monopols an den Produktionsmitteln muß die Arbeiterklasse auch **das bürgerliche Bildungsmonopol** beseitigen, d.h. vom gesamten Schulwesen, die Hochschulen eingeschlossen, Besitz ergreifen. Eine besonders dringende Aufgabe des Proletariats ist die Ausbildung eigener **Fachleute** aus den Reihen der Arbeiterschaft, sowohl für die Produktion (Ingenieure, Techniker, Organisatoren usw.) als auch für das Kriegswesen, die Kunst und Wissenschaft. Außerdem gilt es, **das allgemeine Kulturniveau der breiten proletarischen Massen zu heben**, ihre politische Aufklärung zu fördern, ihr Wissen und ihre technischen Qualifikationen zu vervollkommen, sie mit der Praxis der öffentlichen Tätigkeit und der Verwaltungsarbeit vertraut zu machen, die Reste bürgerlicher und kleinbürgerlicher Vorurteile zu bekämpfen usw.

Nur in dem Maße, wie das Proletariat seine fortgeschrittensten Schichten zu all den gesellschaftlichen "Kommandopositionen" bestimmt, nur in dem Maße, als diese Schichten immer mehr wachsen, indem sie immer neue Glieder der proletarischen Klasse in den Prozeß der kulturellen Umgestaltung einbeziehen, bis sie schließlich die Teilung in "fortgeschrittene" und "rückständige" Schichten des Proletariats beseitigen, nur in diesem Maße wird das Proletariat den siegreichen Aufbau des Sozialismus sicherstellen und einen Wall gegen bürokratisches Vermodern und klassenmäßige Entartung schaffen.

Das Proletariat gestaltet aber im Laufe der Revolution nicht nur sein eigenes Wesen neu, sondern auch das Wesen der **anderen Klassen**, vor allem das der zahlreichen kleinbürgerlichen Schichten in Stadt und Land, insbesondere der werktätigen Schichten der Bauernschaft. Die Arbeiterklasse läßt breiteste Massen der Kulturrevolution teilhaftig werden, zieht sie in den Aufbau des Sozialismus hinein, faßt sie zusammen und erzieht sie im Geiste des Kommunismus mit allen Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, sie kämpft auf das Entschiedenste gegen alle antiproletarischen und zünftlerischen Ideologien. Mit besonderem Nachdruck arbeitet das Proletariat systematisch an der Überwindung der allgemeinen und kulturellen Rückständigkeit des Dorfes. Damit schafft es - auf der Grundlage der sich entwickelnden kollektiven Wirtschaftsformen - die Voraussetzungen für die **Überwindung der Klassenteilung der Gesellschaft**.

Eine besondere Stellung hat unter den Aufgaben der die breiten Massen erfassenden

Kulturrevolution der Kampf gegen das "Opium für das Volk", die **Religion**. Dieser Kampf muß hartnäckig und systematisch geführt werden. Die proletarische Macht muß jede staatliche Unterstützung der Kirche, die eine Agentur der einst herrschenden Klassen ist, aufheben, jede Einmischung der Kirche in das staatlich organisierte Erziehungs- und Bildungswesen unterbinden und die konterrevolutionäre Tätigkeit kirchlicher Organisationen schonungslos unterdrücken. Die proletarische Macht läßt die Freiheit des Bekenntnisses zu, führt aber gleichzeitig mit allen ihr zugänglichen Mitteln eine antireligiöse Propaganda, vernichtet die Vorzugsstellung der früheren Staatsreligion und gestaltet das ganze Erziehungs- und Bildungswesen auf der Grundlage der wissenschaftlich-materialistischen Weltanschauung um. ⁽¹⁰⁾



Die Kommunistische Partei

Der Leninismus lehrt, daß die Partei des Proletariats einheitlich und aus einem Guß sein muß, ohne Fraktionen, ohne fraktionelle Zentren, mit einem einheitlichen Parteizentrum, mit einem einheitlichen Willen. Der Leninismus lehrt, daß die Interessen der proletarischen Partei eine bewußte Erörterung der Fragen der Parteipolitik erfordern, ein bewußtes Verhältnis der Mitgliedermassen der Partei zur Parteiführung, Kritik an den Mängeln der Partei, Kritik an ihren Fehlern. Aber der Leninismus fordert gleichzeitig, daß die Parteibeschlüsse von allen Parteimitgliedern widerspruchslos durchgeführt werden, sobald diese Beschlüsse von den leitenden Organen der Partei angenommen und gebilligt sind.

(Stalin, "Vereinigtes Plenum des ZK und der ZKK der KPdSU(B)", 1927, Werke Band 10, S. 69)

Das Verhalten einer politischen Partei zu ihren Fehlern ist eines der wichtigsten und sichersten Kriterien für den Ernst einer Partei und für die **tatsächliche** Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber ihrer **Klasse** und den werktätigen **Massen**. Einen Fehler offen zugeben, seine Ursachen aufdecken, die Umstände, die ihn hervorgerufen haben, analysieren, die Mittel zur Behebung des Fehlers sorgfältig prüfen - das ist das Merkmal einer ernsten Partei, das heißt Erfüllung ihrer Pflichten, das heißt Erziehung und Schulung der **Klasse** und dann auch der **Masse**."

(Lenin, "Der 'linke Radikalismus', die Kinderkrankheit im Kommunismus", 1920, Werke Band 31, S. 42)

Die Kommunistische Partei ⁽¹¹⁾, die sich die Aufgabe stellt, das Proletariat zur Erfüllung seiner großen historischen Mission zu befähigen, organisiert es zu einer selbständigen politischen Partei, die sich allen bürgerlichen Parteien entgegenstellt, sie leitet seinen Klassenkampf in allen Erscheinungsformen, sie enthüllt ihm den unversöhnlichen Gegensatz zwischen den Interessen der Ausbeuter und den Interessen der Ausgebeuteten und macht ihm die geschichtliche Bedeutung und die notwendigen Bedingungen der bevorstehenden

sozialen Revolution klar. Zugleich damit zeigt sie der gesamten übrigen werktätigen und ausgebeuteten Masse die Aussichtslosigkeit ihrer Lage in der kapitalistischen Gesellschaft und die Notwendigkeit der sozialen Revolution im Interesse ihrer eigenen Befreiung vom Joch des Kapitals. Die Partei der Arbeiterklasse, die Kommunistische Partei, ruft in ihre Reihen alle Schichten der werktätigen und ausgebeuteten Bevölkerung, soweit sie sich auf den Standpunkt des Proletariats stellen. ⁽¹²⁾

Die **Partei** ist die Vorhut der Arbeiterklasse, zusammengesetzt aus den besten, bewußtesten, aktivsten und tapfersten ihrer Angehörigen. Sie verkörpert die Zusammenfassung der Erfahrungen des gesamten Kampfes des Proletariats. Gestützt auf die revolutionäre Theorie, den Marxismus, verkörpert die Partei durch die tägliche Vertretung der dauernden, allgemeinen Interessen der ganzen Klasse die Einheit der proletarischen Grundsätze, des proletarischen Wollens und des proletarischen revolutionären Handelns. Sie ist die revolutionäre Organisation, die durch eiserne Disziplin und die strengste revolutionäre Ordnung des demokratischen Zentralismus zusammengehalten wird; sie wird zu dieser Organisation durch das Klassenbewußtsein der proletarischen Avantgarde, durch ihre Hingabe an die Revolution, durch ihre Fähigkeit, ununterbrochen mit den proletarischen Massen verbunden zu sein, und durch die Richtigkeit der politischen Führung, die durch die Erfahrungen der Massen selbst immer wieder überprüft und klargestellt wird. ⁽¹³⁾

Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben nichts in ihr zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen.

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch! ⁽¹⁴⁾

Quellennachweis

- ★ **Manifest der Kommunistischen Partei**, Karl Marx und Friedrich Engels, 1848, Werke Band 4 ("Manifest")
- ★ **Programm der Kommunistischen Partei Rußlands (Bolschewiki)**, 1919, Nachdruck Frankfurt/Main 1989, Buchladen G. Dimitroff ("Programm der KPR(B)")
- ★ **Programm der Kommunistischen Internationale**, 1928, Nachdruck "Marxistisch-Leninistische Schriftenreihe", Wien 1980 ("Programm der Komintern")

☆☆☆

Anmerkungen

- (1) "Manifest", S. 462/463
- (2) "Programm der Komintern", S. 7-11
- (3) "Programm der Komintern", S. 25-27
- (4) "Programm der Komintern", S. 30
- (5) "Programm der Komintern", S. 28
- (6) "Programm der Komintern", S. 41
- (7) Ursprünglich hieß es nicht wie jetzt allgemein "Kommunistische Partei", sondern "KPR".
- (8) "Programm der KPR(B)", S. 9-11
- (9) "Programm der Komintern", S. 33-36
- (10) "Programm der Komintern", S. 45-47
- (11) In der ersten Fassung, dem Programm der SDAPR, hieß es "Die internationale Sozialdemokratie...", im Programm der KP/R(B) hieß es "Die internationale Kommunistische Partei".
- (12) "Programm der KPR(B)", S. 6
- (13) "Programm der Komintern", S. 67-68
- (14) "Manifest", S. 493

Die Zwischenüberschriften im Text wurden vom Herausgeber eingefügt. Hervorhebungen jeweils im Original.

**Demnächst erscheinen weitere Dokumente
der 1. Parteikonferenz von
"GEGEN DIE STRÖMUNG":**

☆ *Januar 1990:*

**Die proletarische Weltrevolution
und die Revolution in West-
deutschland**

☆ *Februar 1990:*

**Tod dem westdeutschen Imperialis-
mus, Revanchismus und Militaris-
mus!**

☆ *März 1990:*

**Bericht über den Verlauf der Dis-
kussion zu den programmatischen
Resolutionen der 1. Parteikonferenz**